

**Erstein**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinstalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Klarheit und Wahrheit.

Worte und Handlungen sind in der Politik von jeher mit wenig Ausnahmen zwei sehr verschiedene Dinge gewesen. Soll doch sogar ein ganz geriebener Politiker, der einstige französische Minister Talleyrand, geäußert haben, daß der Mensch das Vermögen der Sprache nur dazu besitze, um seine Gedanken zu verbergen. Ob diese Voraussetzung wohl auf eine der jüngsten politischen Reden anwendbar ist? — Der Marschall-Präsident von Frankreich hat vor wenig Tagen die alte Stadt Bourges mit seinem Besuche beehrt. In welchem Maße die Bevölkerung diese ihr zuge dachte Ehre zu würdigen verstanden hat, geht wohl genügend aus der Thatsache hervor, daß die städtischen Behörden die Bewilligung des Aufwandes für die Veranstaltung eines offiziellen Empfanges verweigerten und daß eine dafür veranstaltete private Sammlung einschließlich der von Gerichtsbehörden beigefestigten 1000 Francs den dürftigen Betrag von 5553 Francs zu Tage förderte. Dies hielt jedoch den Machthaber durchaus nicht ab, seine angekündigte politische Rede in Form einer Antwort auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters von Stapel zu lassen. In dieser Erwiderung bezeichnete er als sein Ziel das Bestreben, nach Außen hin den Frieden zu erhalten, im Innern auf dem Boden der Verfassung an der Spitze der Männer der Ordnung aller Parteien vorzuschreiten, die Parteien gegen ihre eigenen Leidenschaften und Ausschreitungen zu schützen und den Radicalismus, die gemeinsame Gefahr Frankreichs, zu hemmen. Im Weiteren verwahrte er sich gegen die verleumderischen Verdächtigungen seiner Handlungen, da er nie die auswärtigen Beziehungen gefährdet, nie die Verfassung verletzt, nie die Freiheit der Gewissen bedroht, nie die Wiederkehr der Mißbräuche des alten Regiments, des geheimen Einflusses der Priesterherrschaft gestattet habe. Er versicherte, daß ihn Nichts davon abhalten werde, seine Aufgabe zu vollenden unter Mitwirkung der Männer, welche geeignet seien, seine Politik zu unterstützen und sprach die Hoffnung aus, daß die Nation seinen Ruf beantworten werde durch die Wahl der Vertreter.

An Klarheit lassen die Sätze dieser Rede wohl kaum etwas zu wünschen übrig. Wie steht aber, abgesehen davon, daß der Präsident einer Republik am wenigsten von selbst eigener Politik sprechen sollte, mit der Wahrheit der geäußerten Worte? Die Reorganisation der Armee bis zum Grade einer außergewöhnlichen Stärke, die erhöhte Thätigkeit im Kriegsdepartement, die Errichtung vier neuer Festungen an der Schweizer-Grenze und die beschleunigte Instandsetzung derselben beleuchten die Wahrheit der gegebenen Friedensversicherungen. Der Sturz des Ministeriums Simons, die massenhafte Absetzung der frühern Präfecten, die Mafregelungen der Presse und der Vereine, die den Buchhändlern und Zeitungsverkäufern entzogenen Concessionen beweisen, wie fest der Präsident auf dem Boden der Verfassung steht. Die Beziehungen zu den Legitimisten, zum Vatikan, das Treiben in den zur nächsten Umgebung des Marschalls gehörenden Kreisen thun zur Genüge die Grundlosigkeit der von gegnerischer Seite erhobenen Beschuldigungen oder Verleumdungen dar.

Der Erzbischof von Bourges hat dem Marschall-Präsidenten seinen Segen erteilt und an dessen Person die Hoffnung auf die Wiederkehr der altehrwürdigen Tage des Wohlergehens und Ruhmes des Vaterlandes geknüpft. Möglich, daß der Präsident durch die Wahrheit seiner Rede die Anhänger der gegnerischen Partei zu seinen eignen Ansichten und Absichten bekehrt — oder auch nicht.

### Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Ein Telegramm des „N. B. Z.“ aus Warna meldet: Die Russen räumen den Süden des Balkans vollständig und haben durch den Schipkapas den Rückzug angetreten. „S. Z. B.“ meldet aus Schumla vom 7., daß Fuad Pascha mit der Gar nison von Ruschkul bei Pisanza feste Stellung genommen hat und die Plante der bei Bjela stehenden russischen Armee bedroht. Die russische Armee steht also noch immer bei Bjela und die türkische Drohung rückt nicht näher an sie heran als Pisanza — etwa 25 Kilometer von Ruschkul auf der Straße nach Rasgrad, von Bjela über 40 Kilometer, ziemlich so weit wie Plewna vom Hauptquartier des russischen rechten Flügels in Tcherkeskoi entfernt. Nach einer Depesche der „Presse“

aus Konstantinopel vom 7., welche „W. Z. B.“ übermittelt, hat sich Achmed Gjub Pascha mit 40,000 Mann und 15 Batterien bei Rasgrad verschanzt, Suleiman Pascha aber „den Befehl erhalten“, den Uebergang über den Balkan zu erzwingen und das Zentrum der Armee zu bilden. Nach einer Depesche der „N. B. Z.“ aus Schumla vom 6. stießen türkische Patrouillen, eine Stunde westlich von Pozkoi, von wo kürzlich ein kleines Scharmügel gemeldet wurde, auf ein großes russisches Lager. Es könnten dies nur die „Russen“ sein, welche nach gleichzeitig berichteter Meldung Suleiman Paschas sich vor demselben „auf der ganzen Linie“ zurückziehen. Pozkoi liegt westlich von Esti-Dschuma in etwa gleicher Entfernung wie letzteres von Schumla. Die Russen des „Lagers“ würden hiernach bereits auf dem Rückzuge direkt nach Bjela begriffen sein, wenn sie nicht dort als vorgeschobener Posten zur Deckung der Verbindung zwischen Bjela und Tirnowa und zur Beobachtung der Türken in Schumla und Rasgrad stehen geblieben sind. Sedenfalls beweist diese Nachricht aus türkischer Quelle, daß von einem Numarsch Mehemed Ali's auf Tirnowa noch nicht entfernt die Rede ist. Auf russischer Seite scheint dagegen die Konzentration der Streikräfte vorwärts Zwischkowa mit fester Plankenstützung an der Osma und Zautra und einer vorgeschobenen Stellung in Tirnowa, welche die Verbindung mit dem Balkan aufrecht erhält, vollzogen zu sein. — Noch wildere Erfindungen als über die Thaten der angeblich bei Tirnowa vereinigten türkischen Heere sind über das Schicksal des Generals Zimmermann in der Dobrudscha in die Welt gesetzt. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Pera war dort bis zum 5. Mittags „von einem Erfolg der gegen General Zimmermann operirenden Egyptianer nichts bekannt. Die Nachrichten über eine Wiederbesetzung von Küstendtsche und Medschidje durch die Türken beruhen auf Erfindung.“ Dagegen sollen die Russen am 5. Mangalia verlassen haben. Nach „W. Z. B.“ meldet sodann das Wiener „Fremdenbl.“ aus Orsova, 7. d.: „Die Zahl der vor Küstendtsche erschienenen Kriegsschiffe beträgt 7; unter denselben befinden sich zwei Transportschiffe mit Landungstruppen. Die Russen halten die Stadt, die von den Türken bombardirt wird, noch immer besetzt und leisten energischen Widerstand. Die Türken haben noch keinen Landungsversuch gemacht. Anadolkoef befindet sich noch immer in den Händen der Russen. Prinz Passan steht nördlich von Bimroedi. Die Russen haben sämtliche Positionen zwischen Küstendtsche und Czernawoda besetzt.“ Auch nach einem von „W. Z. B.“ übermittelten Telegramm der „Presse“ aus Konstantinopel vom 7. wurde Küstendtsche am 6. „wieder“ beschossen, die türkischen Schiffe hatten aber noch keine Truppen gelandet. Ueber die Rüstungen in Belgrad meldet nach „W. Z. B.“ die „Presse“ vom 7., daß dieselben mit größter Beschleunigung betrieben werden. „Die Milizbrigaden von Semendria, Bogolira und Kragujewacz sind einberufen worden und sollen am 13. d. an die Grenze abgehen. Die Offiziere des stehenden Heeres haben Ordre erhalten, sich innerhalb 48 Stunden bei ihren Regimentern einzufinden.“ Ferner die „Deutsche Ztg.“ vom selben Tage: Zwölf Bataillone Infanterie, welche sich in den Lagern um Belgrad, Kragujewacz und Negotin befinden und die Artillerie des am Timok operirenden Korps (5 Feldbatterien zu je 8 Geschützen) haben Ordre erhalten, an die Grenze gegen Negotin und Saitschar abzurücken.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt das folgende Telegramm vor: Alexandrapol, 7. August. Gestern ist hier der Großfürst Michael eingetroffen, General Mirsky wird ebenfalls hier erwartet. Die Wiederaufnahme der Offensive dürfte in den nächsten Tagen bevorstehen. Der Prinz von Oldenburg ist von Tiflis nach Petersburg abgereist. General Tschernajeff, welcher sich augenblicklich in Kofstow aufhält, sollte morgen zur Kaukasusarmee abgehen.

— Die in letzter Zeit vorgekommenen Bau-Unfälle, namentlich in Baiern, haben die sozialdemokratische Partei veranlaßt, Versammlungen auszusprechen, in welchen Resolutionen zur Annahme gelangten, der Reichstag möge in seiner nächsten Session einen Antrag annehmen, wonach die Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes auch auf die Baugewerke ausgedehnt und im § 2 des Gesetzes statt der Worte „oder eine Fabrik“ die Worte „eine Fabrik oder ein Baugewerbe“ gesetzt werden sollen. Der Inhalt dieser Resolution ist mehreren Reichstagsabgeordneten und dem Bureau des Reichstags übermittelt worden. Ferner sind meh-